

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich.

Die Spenden kommen vollumfänglich unseren Fonds für Frauen und Kinder zugute.

Baloise Bank SoBa, Konto 45-87-4  
IBAN CH73 0833 4000 0539 5114 A

*lilith*

Zentrum für Frauen und Kinder  
Unterer Bifang 22, 4625 Oberbuchsitzen  
Telefon 062 389 80 90, Fax 062 389 80 99  
sekretariat@liliththerapie.ch, www.liliththerapie.ch

# Jahresbericht 2021

*lilith*

Zentrum für Frauen und Kinder



Lis Misteli, Präsidentin Trägerverein Lilith

## «Die Lilith ist in Bewegung!»

Das Jahr 2021 ging erfolgreich und zu unserer vollsten Zufriedenheit zu Ende. Wir sind da, und wie! Zu sehen, wie lebendig sich das Zusammenleben der Frauen und Kinder gestaltet, ist herzerwärmend und ich weiss wieder, für wen ich meinen Einsatz leiste.

Der erneute Leitungswechsel zu Beginn der Berichtszeit forderte den Vorstand im ersten Halbjahr noch einmal vermehrt. Dies vor allem bezüglich der Finanzen und im Übermitteln von Informationen an die neue Co-Leitung. Das Fundraising, das drei Vorstandsmitglieder auch in diesem Jahr übernahmen, war aufwendig, doch erfolgreich.

In der Strategieretraite und während mehrerer Vorstandssitzungen arbeiteten Vorstand und Geschäftsleitung an der strategischen Ausrichtung weiter. Grundsatzfragen wurden gestellt, Aufgaben und Schnittstellen von der Geschäftsleitung zum Vorstand geklärt, Angebote überprüft, Zielgruppe und Jahresziele definiert.

Die Geschäftsführerinnen Fanny Schläppi und Nicole Brodbeck und das Team haben die herausfordernde Zeit mit grossem Engagement gemeistert. Auch die «Covid-Hürden», das rücksichtsvolle Umsetzen der kantonalen Massnahmen wurden mit Elan genommen, so dass diese den Alltag nicht allzu sehr beeinflussten und bis auf einige positive Fälle alle gesund blieben. Kreativ und empathisch, motiviert und überdurchschnittlich flexibel leiteten Fanny und Nicole durch dieses äusserst ereignisreiche Jahr.

Ein spezielles Augenmerk galt dem Kinderbereich. Um die Sicherheit bei über 100% Belegung mit vielen Kleinkindern zu gewährleisten, wurden die Stellenprozente aufgestockt, die Tagesabläufe überarbeitet und angepasst.

Die Jahresbelegung von Frauen und Kindern liegt über dem Budget und die Jahresrechnung schliesst mit einem beachtenswerten Erfolg ab.

Das externe Audit, durchgeführt durch SQS, fand im Dezember 2021 statt. Wir sind wieder QuaTheDa zertifiziert. Das Zertifikat gilt bis Dezember 2024.

Der Aufsichtsbesuch der Fachstelle Soziale Organisationen des Kantons Solothurn fand im November 2021 statt, die Betriebsbewilligung wurde bis Ende Februar 2024 verlängert.

Am 8. März 2021 erreichte Lilith das stolze Alter von 25 Jahren. Dieses Jubiläum feierten wir am 31. August gebührend mit einem Benefizkonzert von Heidi Happy.

Wir sind dankbar für die zahlreichen Spenden (CHF 66'955) von Privatpersonen und Stiftungen, die die Frauen und Kinder der Lilith unterstützt haben.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die für uns zuständigen Vertreter aus dem

Kanton Solothurn, die zuweisenden Stellen, die Kostenträger und Fachpersonen sowie an alle Mitglieder, Freundinnen und Freunde für die wertschätzende Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit.

Dem Vorstand, der Geschäftsleitung und dem Team gebührt grosser Respekt und ein herzliches Dankeschön für das unermüdliche und so wertvolle Engagement!



Nicole Brodbeck, Geschäftsleiterin Organisation & Verwaltung

## «Die Lilith nimmt Fahrt auf.»

Mit Rückenwind und einem tollen Team haben wir in diesem ersten Jahr unserer Co-Leitung Segel gesetzt und Fahrt aufgenommen.

Nach der sorgfältigen Übergabe des vorherigen Leitungsteams folgte eine Phase des

gegenseitigen Kennenlernens. Sehr bald merkten wir Co-Leiterinnen, dass die Chemie zwischen uns stimmt, wir uns bestens ergänzen und Spass an der gemeinsamen Arbeit haben. Im Leitungsbüro wird seither viel gelacht, was vom Team mit amüsiertem Augenrollen kommentiert und im Stillen geschätzt wird.

Das Jahr 2021 stand dann auch ganz im Zeichen des Führungskulturwechsels und des (Be-)Wirkens im Innen. Durch die konsequent partizipative Führungshaltung, den transparenten Informationsfluss und die Auseinandersetzung mit gemeinsamen Werten sind wir als Gesamtteam zusammengewachsen und konnten allseitiges Vertrauen aufbauen.

Die in den letzten zwei Jahren erfolgten finanziellen Optimierungen zeigten in diesem Jahr nun ihre volle Wirkung. Die überdurchschnittlich hohe Belegung bei gleichbleibendem Personalstand führt dazu, dass wir im Jahr 2021 einen deutlichen Gewinn erzielen konnten. Das Team hat Grossartiges geleistet!

Etwas Kummer und viel Aufwand bereiteten mir der Zustand der Infrastruktur. Es verging kaum eine Woche, in der nicht eine Reparatur einer Waschmaschine, eines Boilers oder eines anderen Geräts nötig wurde. Zusätzlich mussten einige bauliche Anpassungen zum Schutz der Kinder geplant und umgesetzt werden.

Mit viel Freude sehen wir nun in das nächste Jahr, welches ganz im Zeichen der Positionierung als nationales Nischenprodukt stehen wird und wir unser (Be-)Wirken im Aussen gestalten wollen.



Fanny Schläppi, Geschäftsführerin Pädagogik & Therapie

### «Ein Jahr der Schreie!»

Mein erstes Jahr als Co-Leiterin der Lilith...welch ein Ankommen! Ich traf auf tolle Mitarbeiterinnen, die bereit waren, die Institution durch ein schwieriges Jahr zu tragen. Sie hiessen die neue Geschäftsleitung erwartungsvoll und vorfreudig willkommen und schickten damit mich und uns mit viel Vor-schussvertrauen ins erste Jahr. Es war eine intensive und emotionale Zeit und weil sich Gefühle nicht selten mit einem Schrei Luft verschaffen, erzähle ich Ihnen, warum dieses erste Jahr für mich ein Jahr der Schreie war:

Wie vielfältig und komplex der Betrieb in der Lilith ist, erfasste ich erst nach meinem Arbeitsbeginn. Deshalb entfuhr mir hie und da ein Jubelschrei, wenn ich wieder mal das passende Arbeitspapier gefunden hatte, das mir und den Teammitgliedern Antworten auf drängende Fragen lieferte und uns den Weg zeigte: bei drei Teams mit unterschiedlichen, sich manchmal widersprechenden und dann doch wieder ergänzenden Aufgaben keine einfache Sache. Darüber hinaus mussten sich die Teammitglieder, allesamt spannende, fachkompetente Persönlichkeiten, an die neue Leitung und die neue Ansprechperson gewöhnen.

Manchmal gab es Schreie, die eine Krise signalisierten. Wie weiter, wenn eine Klientin feststellt, dass sie die Therapieziele nicht erreicht, dass sie eine Herausforderung nicht wie gewünscht gemeistert hat und dieses Scheitern nun akzeptieren muss? Sowohl Klientinnen als auch das Team glauben an die Veränderung, an den Neuanfang, und sie sind fest davon überzeugt, dass es funktionieren wird. Gelingt dies nicht, gilt es die Klientinnen aufzufangen, eventuell ein neues Zuhause zu finden, es gilt, mit dem Scheitern als Bezugsperson zurecht zu kommen. Immer wieder gehen wir als Team geschlossen an die Aufarbeitung, stets mit dem Ziel, besser zu werden, unser Handeln und jenes der Klientin verstehen zu lernen und uns dadurch Wissen anzueignen.

Das Gegenteil ist der Freudenschrei beim Wiedersehen mit einer Frau, die es geschafft hat! Wie schön, wenn uns vor Augen geführt wird, dass der sichere Raum, den wir in der Lilith anbieten, unser professionelles Handeln sowie unsere therapeutischen Angebote Früchte getragen haben. Wir geniessen die Augenblicke des Erfolgs und des Glücks. An ihnen können wir uns nähren und freuen.

Ein Schrei oder vielmehr ein Seufzer der Erlösung, wenn wieder eine Vertretung für einen Covid-Isolations-Ausfall gefunden werden konnte. Das ganze Schichtteam musste im 2021 häufig einspringen. Viele organisierten ihr Privatleben immer wieder neu, weil sie gebraucht wurden. Für mich als planende Leitung war die Anspannung zuweilen hoch. Wenn mich dann die Nachricht «ich komme» erreichte, war das eine unglaubliche Erlösung. Vielen Dank all den Einspringerinnen!

Der erste Schrei! Unsere Institution durfte dieses Jahr viele kleine Kinder und Neugeborene zusammen mit ihren Müttern beherbergen und begleiten. Es war jedes Mal so eine Freude, wenn wir einen kleinen Menschen willkommen heissen durften. Diese verletzlichsten Wesen, welche unter widrigen Umständen ins Leben starten, friedlich schlafend in den Armen der Mütter zu sehen, freut uns und treibt uns an: Wir wissen, dank des Willens und des Mutes ihrer Mütter und dank unserer Arbeit bekommen diese kleinen Wunder eine reelle Chance auf ein gutes Leben.

Jubellaute begleiteten unsere Jahresendfeier: in festlicher Kleidung und in heiterer Laune haben wir als Gesamtteam gefeiert und dabei die manchmal aufreibenden Stunden des Arbeitsalltags vergessen. Wie schön ist es, die Lieben unserer Mitarbeiterinnen kennenzulernen und gemeinsam ein paar entspannte und fröhliche Stunden zu verbringen. Auch so gewinnen wir Kraft, den gemeinsam eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Und schliesslich der stumme Schrei. Ja, manchmal schreie ich, insgeheim. Wegen der Überlastung, des Frusts, aus Freude, Erfolg und nicht zuletzt auch aus Stolz. Schön, ist mein erstes Jahr ein gelungenes Jahr, in welchem das gesamte Team Höchstleistungen erbracht hat und ich in meiner beruflichen Heimat angekommen bin.



Margot Walker, Administration

### «Lilith wandelt sich flott: vom digitalen Mittelalter in die Neuzeit.»

Es war noch nie langweilig in der Administration der Lilith, aber seit unserem Neustart vor rund zwei Jahren gibt es nur eine Richtung: vorwärts in die Zukunft!

Die Wechsel in der Geschäftsleitung brachten zuerst einen frischen Wind in den Betrieb, dann eine flotte Brise und jetzt fegt ab und zu eine Böe durch unsere Räumlichkeiten.

Die digitale Infrastruktur der Lilith wird neu gebaut. Nach lähmendem Stillstand und einem Innovationsstau kam in den folgenden Monaten alles in Bewegung. Wir werden alle gefordert und gefördert und schätzen dies.

Wir streben das papierlose Büro an, ein weiter Weg. Aber die Veränderungen in der Organisation, der Personalführung und der Anwendung der digitalen Hilfsmittel sind augenfällig. Es macht mir viel Freude zu sehen, wie alle Kolleginnen die gestellten Herausforderungen annehmen und wir die Lilith damit gemeinsam richtig in den Wind stellen.

Ich freue mich sehr, vor dem Antritt der Pensionierung noch tatkräftig an den Veränderungen mitwirken zu dürfen.



Saskia von Greyerz, Bezugsperson Therapie

### «Die kleinen wichtigen Schritte passieren jeden Tag.»

Interview mit einer Klientin

#### Seit wann bist du in der Lilith?

Ich bin vom Dezember 2020 bis Ende Juli 2021 in der Lilith gewesen. Danach ist es mir leider nicht gut gegangen und nun war ich nochmals von Oktober 2021 bis April 2022 in der Lilith. Seit dem 1. April lebe ich wieder selbstständig und werde von meiner Bezugsperson in Form einer «Nachbetreuung» begleitet. Zudem gehe ich dreimal pro Woche einen halben Tag im Lilith-Atelier arbeiten. Dies hilft mir enorm.

#### Magst du etwas darüber erzählen, weshalb du in die Lilith gekommen bist?

Ich habe eine langjährige Alkoholabhängigkeit, welche sich aufgrund verschiedener Faktoren entwickelt hat: ich habe Karriere gemacht, war gleichzeitig aber auch Hausfrau, Mutter und Ehefrau. Ich habe nie gelernt, auf meine Bedürfnisse zu hören und meine Grenzen zu achten, was dann auch andere nicht gemacht haben. Irgendwann ist fast alles um mich und in mir zerbrochen, ich stand vor einem Scherbenhaufen. Auch den habe ich versucht mit Alkohol wegzutrinken. Irgendwann funktionierte das nicht mehr und nach mehreren Klinikaufenthalten folgte der Eintritt in die Lilith.

#### Was hat dich dazu bewogen, ein zweites Mal in die Lilith zu kommen?

Ich werde relativ schnell als eher stark eingeschätzt, man traut mir deshalb schnell viel zu. Dies ist grundsätzlich nicht falsch, weil ich diese Stärken ja tatsächlich auch habe. Nur geht dabei vergessen, dass die scheinbar simplen Sachen – nämlich auf sich hören und zu sich schauen – für mich eben nicht einfach sind. Dies habe ich nach dem ersten Austritt aus der Lilith bitter erfahren müssen. Ich habe mir gesagt, dass es zwar «gäbiger» wäre, an einem neuen Ort eine weitere Therapie zu machen. Die Gefahr jedoch, wieder in die gleichen Muster zu fallen, wäre zu gross gewesen. In der Lilith kennt mich das Team und weiss um meine Thematik, denen kann ich nichts vormachen. Das habe ich als meine Chance betrachtet.

#### Welches sind die aus deiner Sicht wichtigsten Erfahrungen, welche du in der Lilith machen konntest?

Dass ich Zeit brauche. Und dass ein sicherer Ort mit Vertrauenspersonen, welche mich auf meinem persönlichen Weg unterstützen, für mich unbeschreiblich wichtig ist. Zu guter Letzt ist es zentral, dass ich ehrlich mit mir bin. Was gar nicht so einfach ist – für die meisten, wie ich vermute.

#### Wie sehen deine nächsten Schritte aus?

Ich bin in eine neue Gemeinde gezogen und die vorherige Wohngemeinde hat die Kosten für den 1. Übergangsmonat gutgeheissen. Nun hoffe ich, dass meine jetzige Wohngemeinde die Kosten für die Nachbetreuung übernimmt, dies wäre wichtig für mich. Ende April wird das Atelier für zwei Wochen geschlossen sein, eine Woche davon werde ich ebenfalls Ferien machen. Diese Ferien sind eine Herausforderung für mich, welche ich gut mit meiner Bezugsperson planen will. Auch möchte ich mein soziales Netz ausbauen – ich wünsche mir schon lange eine Freundin – gleichzeitig fällt mir dies aber noch schwer. Und die kleinen, wichtigen Schritte passieren jeden Tag: selbstständig wohnen und weiterhin unabhängig vom Alkohol bleiben.

Das Gespräch mit der Lilith-Klientin Helen\* hat Saskia von Greyerz im März 2022 geführt.

\*Name geändert